

WT 27. 12 23

Volle Gotteshäuser, Friedensbitten und ein Aufruf zur Humanität

WEIHNACHTEN Der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke betonte die von Gott gegebene unantastbare Würde jedes Menschen.

WEISSENBURG/EICHSTÄTT - Überaus gut besetzte Kirchenbänke, zahlreiche Krippenspiele, Posaunenspiel, Chorgesang und diverse Konzerte – das Weihnachtsfest hat in der Region wieder für übervolle Gotteshäuser gesorgt.

In der größten Weißenburger Kirche St. Andreas zeigten die Mädchen und Jungen des Kindergottesdienstes ein Krippenspiel mit Schäfern und Hirten, das den gesamten Kirchenraum einnahm. Pfarrerin Catharina Fenn sowie Diakonin Pia Secker zelebrierten den Familien-Gottesdienst. Am Ende wurden, wie auch in vielen anderen Kirchen, die Kinder mit einem kleinen – und vermutlich erstem – Geschenk in den Heiligen Abend entlassen.

In vielen Predigten baten die Pfarrerinnen und Pfarrer um Frieden – vor allem in Israel wie in der Ukraine. In Eichstätt betonte Bischof Gregor Maria Hanke in seiner traditionellen Weihnachtspredigt, dass die Menschenwürde und Humanität nicht das Ergebnis einer demokratischen Entscheidung seien, sondern sich



Foto: Jan Stephan

Ein Krippenspiel in dem es um die Schäfer und Hirten ging, war das zentrale Element des Familiengottesdienstes in der Weißenburger Stadtkirche St. Andreas, die wie viele andere Gotteshäuser an Weihnachten sehr gut besucht war.

aus der Menschwerdung Gottes ergäben. „Die Krippe von Bethlehem steht für die Anwaltschaft Gottes für Menschenwürde und wahre Menschlichkeit“, sagte er beim Pontifikalamt in der Eichstätter Schutzengelkirche. Jedem Menschen komme somit von Gott her eine unantastbare Würde zu.

Hanke bedauerte, dass diese Botschaft immer mehr aus dem öffentlichen Leben verdrängt werde. Gerade das fördere einen Rückbau der Humanität. Auch im gesellschaftlichen Gefüge würden die Achtung der Menschenwürde und die Humanität immer weiter verschwinden. „Wir erleben Neid, Gewalt, Fremdenhass, Antisemitismus. Der gesellschaftliche Zusammenhalt bröckelt, die Polarisierung wächst.“

Demgegenüber stellte der Eichstätter Bischof das Kind in der Krippe. Gottes Menschwerdung eröffne den tiefsten Sinn des Menschseins. Dieser gedeihe in gelebter Gemeinschaft, in Beziehung. Darin manifestiere sich Gottes Plädoyer für eine wahre Humanität. **rh/pde**